

Pressemitteilung

Generalversammlung Walliser Tourismuskammer

Ein solides Tourismusjahr, die WTK engagiert sich für die Zukunft des Walliser Tourismus

Martigny (VS) – Die Walliser Tourismuskammer (WTK), die sich gestern im Themenpark Barryland in Martigny versammelte, blickte auf das Jahr 2025 zurück und legte die Perspektiven für 2026 fest – in einem gemischten Kontext zwischen guter allgemeiner Auslastung der Destinationen und deutlichen Herausforderungen für viele touristische Akteure.

Ein solides Tourismusjahr 2025

Der Walliser Tourismus bestätigt seine Stabilität. Mit 4,53 Millionen Hotelübernachtungen im Jahr 2025, was einem Anstieg von +2,2 % gegenüber 2024 entspricht, etabliert sich das Wallis als viertwichtigste Tourismusregion der Schweiz. Die gesamten kommerziellen Übernachtungen erreichen 9,6 Millionen (+4,6 %), was die Dynamik sämtlicher Beherbergungsformen unterstreicht. Die Thermalbäder verzeichneten 1,2 Millionen Eintritte (+9,3 %), und die Bergbahnen registrierten 10 Millionen Skierdays.

Der Sommer profitierte von günstigen Bedingungen, geprägt durch internationale Grossveranstaltungen, darunter die UCI Mountainbike-Weltmeisterschaften, die erstmals im Wallis stattfanden. Diese positive Entwicklung darf jedoch die Herausforderungen nicht überdecken: der schrittweise Rückgang der einheimischen Gäste, Unterschiede zwischen den Destinationen sowie dramatische Naturereignisse – darunter der Gletscherabbruch, der das Dorf Blatten zerstörte – erinnern an die Notwendigkeit eines widerstandsfähigen und differenzierten Ansatzes.

Ein Jahr der Bewegung und Positionierung für die Kammer

Diese Generalversammlung markiert den Abschluss des ersten Amtsjahres von Virginie Gaspoz als Präsidentin der WTK, die im März 2025 mit einer klaren Vision gewählt wurde: *„Die WTK ist für Sie da – für einen starken, nachhaltigen und innovativen Tourismus.“* Das erste Jahr stand im Zeichen des Zuhörens und des Dialogs mit den Akteuren vor Ort, in einem besonders anspruchsvollen Umfeld für die Branche und den gesamten Walliser Tourismus.

Angesichts der dramatischen Ereignisse, welche den Kanton – auch zu Beginn des Jahres 2026 – getroffen haben, hat die WTK eine verantwortungsvolle und ausgewogene Haltung eingenommen. Die Präsidentin betont: *„Unsere Aufgabe ist es, die Tourismusakteure pragmatisch und ausgewogen zu begleiten und ihre Interessen zu vertreten, ohne die menschlichen und ökologischen Realitäten aus den Augen zu verlieren, die unseren Kanton prägen.“*

Das Jahr 2025 war zudem geprägt von einer Neugestaltung der institutionellen Governance – Überarbeitung der Statuten, Ernennung einer neuen Vizepräsidentin (Lara Berra), teilweise Erneuerung des Vorstands – sowie von einer vollständig überarbeiteten Kommunikation für die Mitglieder, sichtbar durch das neue Logo und der angepassten Website.

Bei der Generalversammlung gab zudem auch unserer Vizepräsident, Urs Zurbriggen, nach sechs Jahren im Vorstand seinen Rücktritt bekannt. Als Vertreter der Thermalbäder übergibt er sein Amt an Jens Grichting.

Konkrete Massnahmen zur Unterstützung der Branche

Die WTK hat die Interessen des Walliser Tourismus aktiv gegenüber den kantonalen und eidgenössischen Behörden vertreten. In Zusammenarbeit mit Valais/Wallis Promotion und einer Expertengruppe wurde gemeinsam mit dem Departement für Volkswirtschaft und Bildung (DVB) eine Roadmap für die Entwicklung

eines Ganzjahrestourismus im Wallis erarbeitet, bestehend aus zehn prioritären Massnahmen. Die wiederbelebte Tourismusgruppe des Grossen Rates mit über 40 Abgeordneten stellt einen wichtigen strategischen Hebel dar, um die Anliegen der Branche auf gesetzgeberischer Ebene einzubringen und voranzutreiben.

Die WTK hat sich zudem an der Seite des Verbands Campings Valais Wallis engagiert, nach der plötzlichen Schliessung des Campingplatzes von Arolla mitten in der Sommersaison. Sie unterstützte die Forderung nach einer aktiven kantonalen Politik zur Sicherung und Weiterentwicklung dieses wichtigen Beherbergungsangebots und wird ihre Mitglieder weiterhin bei ihren Anliegen gegenüber den Behörden unterstützen.

Perspektiven 2026: kantonale Strategie und gemeinsame Ambition

Das Jahr 2026 wird entscheidend für die Zukunft des Walliser Tourismus, der sich formell mit überregionalen strategischen Leitlinien beschäftigen muss. „Die Bedürfnisse des Tourismussektors müssen klar formuliert sein und Gewicht haben, wenn es um die Beurteilung von Projekten geht – beispielsweise in der Raumplanung“, erinnerte die Präsidentin. Die WTK wird den partizipativen Prozess leiten, um den Kanton bis 2030 mit einer ambitionierten und gemeinsamen Tourismusstrategie auszustatten, die Innovation, Nachhaltigkeit und die Diversifizierung des Angebots über alle vier Jahreszeiten hinweg integriert.

Parallel dazu wird die Kammer unter der Leitung der Generalsekretärin ihre Anstrengungen auf die Förderung von Velo- und Mountainbike-Angeboten, die digitale Transformation sowie die Koordination zwischen Destinationen und wirtschaftlichen Partnern konzentrieren. Die Interessenvertretung des Tourismussektors bleibt selbstverständlich weiterhin eine zentrale Priorität – je nach Bedarf und aktueller Lage.

Politische Stellungnahmen: Rahmenbedingungen des Tourismus sichern

In diesem Zusammenhang und angesichts zweier Vorlagen, die demnächst zur Abstimmung kommen und direkte Auswirkungen auf den Sektor haben, bezieht die WTK klar Stellung und empfiehlt deren Ablehnung:

- **Nein zur Initiative «Keine 10-Millionen-Schweiz»** Der Walliser Tourismus lebt von Offenheit: Der Kanton empfängt Gäste aus über 80 Nationen und ist strukturell auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen, um saisonale Spitzen abzudecken. Einschränkungen der Personenfreizügigkeit würden die Wettbewerbsfähigkeit der Walliser Destinationen nachhaltig schwächen und die rund 15'000 Arbeitsplätze gefährden, die der Sektor schafft. Die WTK ruft daher dazu auf, die Initiative abzulehnen.
- **Nein zur kantonalen Initiative «Für einen gesetzlichen Mindestlohn»** Obwohl die Tourismusbranche stark für eine faire Entlohnung ihrer Mitarbeitenden eintritt, weist die WTK darauf hin, dass bereits Lohngarantien durch Gesamtarbeitsverträge bestehen, die besser an die Realitäten der einzelnen Branchen und Regionen angepasst sind als ein einheitlicher, staatlich festgelegter Mindestlohn. Konkret könnte ein gesetzlicher Mindestlohn junge Menschen dazu verleiten, ihre Ausbildung abzubrechen, und würde zu einer Nivellierung der Löhne nach unten führen. Die WTK empfiehlt daher, diese Initiative abzulehnen.

Kontakte

- Virginie Gaspoz, Präsidentin, virginie.gaspoz@tourismevs.ch, 079 429 91 77
- Céline Aymon Fournier, Generalsekretärin, celine.aymonfournier@tourismevs.ch, 079 292 77 50

Sitten, 20. Mai 2026

Walliser Tourismuskammer